

Message vom 18.12.2022

Apostelgeschichte 27 & 28

Wohin geht die Reise?

Mit der weihnachtlichen Botschaft voller Hoffnung in dieser besinnlichen Jahreszeit bleibt trotzdem die Frage offen, wohin die Reise geht? Anhand der Apostelgeschichte betrachten wir, auf welchem Kurs sich das Schiff Gemeinde befindet und welchen Hafen wir ansteuern.

- Die letzte Reise des Apostels als Vorbild für die Gemeinde Jesu.
 - Prophetisch, heilsgeschichtlich und chronologisch wirft diese letzte Reise des Paulus ein Licht auf die Zeit der Gemeinde der letzten 2000 Jahre.
 - Eine prophetische Perspektive der letzten 2000 Jahre und wie die Reise endet.
-



„Vor uns liegt wahrscheinlich das gefährlichste und unberechenbarste Jahrzehnt seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs“, sagte Russlands Präsident Wladimir Putin im Oktober 2022 am Internationalen Diskussionsklub Waldai. Vor uns liegt ein unberechenbares Jahrzehnt bezüglich der schwankenden Weltwirtschaft, politische Verunsicherung, Kriege, Kriegsgerüchte, Seuchen und Erdbeben; so wie es Jesus selbst vorausgesagt hat. All dies wird unveränderlich zunehmen und das Gefühl der Unsicherheit macht sich in der Menschheit breit. Diese unüberschaubare Zeit löst in vielen Menschen Fragen auf, auf die sie eine Antwort suchen werden.

Durch die Geschichte hindurch wurde die Gemeinde immer wieder mit einem Schiff verglichen!

Die Arche Noah ist ein Beispiel, ein Abbild vom Rettungsschiff für die Kirche und der Gemeinde. Denn durch die Arche wurden Menschen gerettet. Man konnte in der Arche umfallen, aber niemals aus der Arche herausfallen – Für immer gerettet (Predigtserie in diesem Jahr)! Als Gemeindegemeinschaft segeln wir mit all den zunehmenden Turbulenzen auch im Weltenmeer der Nationen. Die Gemeinde segelt inmitten der Stürme und Konflikte der Nationen. Das Meer steht als Abbild für die Nationen. Im Gemeindebau kennen wir verschiedene «ships» («schaften») wie Lordship (Herrschaft), Fellowship (Gemeinschaft), Discipleship (Jüngerschaft), Leadership (Leiterschaft), Stewardship (Verwalterschaft). Auf einem «ship» hat es eine «schaft» (Mannschaft).

Jesus selbst stieg mit seinen Jüngern ins Schiff:

*23 Und er trat in das Schiff, und seine Jünger folgten ihm nach.
Matthäus 8:23 (Sch2000)*

Und die Jünger folgten Jesus nach! Jesus sagte zu Petrus; *auf diesen Felsen baue ich meine Gemeinde!* (Matthäus 16:18) Jesus baut gerade jetzt die Gemeinde und wir sitzen in diesem Schiff. Das Boot ist noch nicht voll, denn es hat noch genug Platz – der Himmel hat genug Platz für alle; *bis die volle Zahl der Heiden eingegangen ist* (Römer 11:25)!

Paulus Geschichte ist eine Analogie zur Gemeinde!

Dazu lesen wir in der Bibel:

16 Aber darum ist mir Erbarmung widerfahren, damit an mir zuerst Jesus Christus alle Langmut erzeuge, zum Vorbild für die, die künftig an ihn glauben würden zum ewigen Leben. 1.Timotheus 1:16 (Sch2000)

Paulus' Geschichte ist auch die Geschichte der christlichen Gemeinde. Als erster ist er beispielhaft für uns alle. Was für ein Vorbild des Glaubens für uns persönlich. Die Reisen des Paulus sind sinnbildlich für die Reisen der Gemeinde. Somit ist die letzte Schifffahrt des Paulus (Hauptperson der Gnade) auf dem Weg nach Rom, welche in den letzten zwei Kapitel der Apostelgeschichte 27 & 28 beschrieben wird, eines dieser Abbilder, auf welcher Reise sich die Gemeinde befindet und die Einzelheiten dieser zwei Kapitel sind voller Bedeutung.

Wenn Paulus' Geschichte eine Analogie zur Gemeinde darstellt, ist seine letzte Reise in Apostelgeschichte 27 & 28 eine Analogie zur letzten Reise der Gemeinde!

Prophetisch und chronologisch wirft diese letzte Reise des Paulus heilsgeschichtlich ein Licht auf die Zeit der Gemeinde der letzten 2000 Jahre. Apostelgeschichte 27 &

28 deutet auf eine prophetische Perspektive der letzten 2000 Jahre hin und wie die Reise endet! Zwei Kapitel widmet die Bibel dieser letzten Schifffahrt und dies zeigt die tiefe Bedeutung! Darin sehen wir, wo unsere letzte Reise hingeht.

Betrachten wir die letzte Reise der Gemeinde und beginnen mit Apostelgeschichte 27 Vers 1:

*¹ Als es aber beschlossen worden war, dass wir nach Italien abfahren sollten, übergaben sie Paulus **und einige andere Gefangene** einem Hauptmann namens Julius von der Kaiserlichen Schar.
Apostelgeschichte 27:1 (Sch2000)*

Paulus war nicht mit den Gefangenen unterwegs, die Gefangenen waren mit Paulus unterwegs.

Du segelst mit dem Vorbild Paulus:

*²⁴ und sprach: Fürchte dich nicht, Paulus! Du musst vor den Kaiser treten; und siehe, Gott hat dir alle geschenkt, **die mit dir im Schiff sind!**
Apostelgeschichte 27:24 (Sch2000)*

Reise mit Paulus, nicht Paulus mit dir! Steige ins Schiff der Gemeinde und segle mit der Vision der Gemeinde, nicht die Gemeinde mit deiner Vision. So funktioniert eine gut segelnde Gemeinde! Die Rangordnung ist wichtig; *die mit dir im Schiff sind!* Die Reihenfolge ist wichtig: Die Gnade zuerst!

Lesen wir weiter ab Vers 4:

*⁴ Von dort fuhren wir ab und segelten unter Zypern hin, weil die Winde uns entgegen waren. ⁵ Und nachdem wir das Meer bei Cilicien und Pamphilien durchsegelt hatten, kamen wir nach Myra in Lycien. ⁶ Und dort fand der Hauptmann ein Schiff aus Alexandria, das nach Italien segelte, und brachte uns auf dasselbe. ⁷ Da wir aber während vieler Tage eine langsame Fahrt hatten und nur mit Mühe in die Nähe von Knidus kamen, weil der Wind uns nicht hinzuliess, so segelten wir unter Kreta hin gegen Salmone;
Apostelgeschichte 27:4-7 (Sch2000)*

In der letzten 2000 Jahren Kirchengeschichte sehen wir für viele Jahrhunderte, dass der Wind gegen die Gemeinde gerichtet stand. Eine mühsame Fahrt. Christenverfolgung während vieler Jahrhunderte. Die Gemeinde wurde damals unter Druck gesetzt und angegriffen.

Weiter lesen wir im Vers 8:

*⁸ und indem wir mit Mühe der Küste entlangfuhren, kamen wir an einen Ort, »**Die schönen Häfen**« genannt, in dessen Nähe die Stadt Lasäa war.
Apostelgeschichte 27:8 (Sch2000)*

Je nach Bibelübersetzung heissen *die schönen Häfen* Schönhafen oder Guthafen. In den letzten 100 Jahren war die Gemeinde von Schönhafen geprägt. Ab dem 19. Jahrhundert hatte die Gemeinde eine gute Zeit; ein explosionsartiges Verbreiten des Evangeliums. Megakirchen und Bewegungen entstanden durch den Reichtum, sodass Milliarden von Menschen ihr Leben Jesus übergeben haben. In den letzten hundert Jahren, in der Laodizezeit, wird uns gesagt: *ihr seid Reich und trotzdem arm, habt alles und trotzdem habt ihr nichts* (Offenbarung 3:17). Die letzten hundert Jahre der Laodizezeit waren geprägt von *schönen Häfen* und der Kirche ging es gut wie noch nie! Es ist die gute Zeit vor dem grossen Sturm. Der gewaltige Sturm wird kommen. Es ist die Zeit vor der grossen Trübsal. Menschen essen und trinken, heiraten und feiern.

Die Zeit fliesst aus, warnte Paulus:

*⁹ Da aber schon **geraume Zeit verflossen war** und die Schifffahrt gefährlich wurde, weil auch das Fasten bereits vorüber war, warnte sie Paulus. Apostelgeschichte 27:9 (Sch2000)*

Die letzte Fahrt; die Zeit ist verflossen! Die Zeit verstreicht und läuft ab! Die rund hundert Jahre der Schön- und Guthäfen gehen dahin und hören auf. Zum Beispiel ist die Rede- und Meinungsfreiheit nicht mehr gewährleistet. Mache dir keine Illusionen, uns wird diktiert, was wir sagen dürfen. Und wenn man etwas «Falsches» sagt, wird man zum Beispiel auf dem Youtube Kanal gesperrt. Gesellschaftliche Themen sind nicht die Themen der Gemeinde. In dem Moment, wo gesellschaftliche Themen zum Zentrum der Themen der Gemeinde werden, bist du in einer kulturellen Gemeinde oder Kirche gelandet. Die Themen der Gemeinde, das biblische Christentum sind das Wort Gottes, die Gnadenbotschaft und das Neue Testament. Die letzte Fahrt des Christentums wird unsicherer.

In Vers 10 sehen wir die Macht des prophetischen Wortes:

*¹⁰ und sprach zu ihnen: Ihr Männer, **ich sehe**, dass diese Schiffsreise mit Schädigung und grossem Verlust nicht nur für die Ladung und das Schiff, sondern auch für unser Leben verbunden sein wird! ¹¹ Aber der Hauptmann glaubte dem **Steuermann** und dem **Schiffsherrn** mehr als dem, was Paulus sagte. Apostelgeschichte 27:10-11 (Sch2000)*

Paulus sieht den Sturm kommen und durch das Wort der Weissagung kündigt er dies den Männern an. Auch wir sollen das zweite Kommen von Jesus mit der vorausgehenden Trübsalszeit ankündigen. Die siebenjährige Trübsal wird bald kommen. Die gute Zeit läuft aus, der schöne Hafen neigt sich dem Ende zu. In Vers 11 lesen wir: *Aber der Hauptmann glaubte dem **Steuermann** und dem **Schiffsherrn** mehr als dem, was Paulus sagte.* Sei nicht enttäuscht, wenn dir nicht alle oder nur wenige glauben. Denn die Welt wird von Steuermännern und Schiffsherren regiert. Die Steuermänner stehen für Regierungen und die Schiffsherren sind ein Abbild für die Wirtschaftsbesse. Diese zwei geben die Richtung, den Kurs in der Welt an!

Lesen wir in Vers 14 von dem aufkommenden Sturm:

¹⁴ Aber nicht lange danach fegte ein Wirbelwind von der Insel daher, »**Euroklydon**« genannt. Apostelgeschichte 27:14 (Sch2000)

Europa wird immer im Zentrum des Sturms sein. Euroklydon besteht aus zwei griechischen Wörtern: «euros» und «klydon». Europa und der EURO stehen im Zentrum der Erschütterungen und des kommenden Sturms. Euros bedeutet Ostwind, ein Wind der von Osten herkommt. In der griechischen Mythologie ist Europa eine Göttin, die von einem Stier entführt wurde. Der Stier ist ein Tier mit mehreren Hörnern. In der griechischen Mythologie ist der Stier Zeus. Die griechische Göttin reitet auf dem Stier, bis sich das Tier verwandelt und sie erkennt, wer das Tier ist. Ein fast perfekter Beschrieb der Trübsal, wie Europa einem Tier aufsitzt. Wer Ohren hat der höre!

Das Schiff konnte dem Sturm nicht widerstehen – Vers 15-20:

¹⁵ Und da das Schiff mit fortgerissen wurde und dem Wind nicht widerstehen konnte, gaben wir es preis und liessen uns treiben. ¹⁶ Als wir aber an einer kleinen Insel, Klauda genannt, vorbeifuhren, konnten wir kaum das Beiboot meistern. ¹⁷ Als sie es heraufgezogen hatten, trafen sie Schutzmassnahmen, indem sie das Schiff untergürteten; und weil sie fürchteten, in die Syrte verschlagen zu werden, zogen sie die Segel ein und liessen sich so treiben. ¹⁸ Da wir aber von dem Sturm heftig umhergetrieben wurden, warfen sie am folgenden Tag einen Teil der Ladung über Bord, ¹⁹ und am dritten Tag warfen wir mit eigener Hand das Schiffsgesät hinaus. ²⁰ Da aber während mehrerer Tage weder Sonne noch Sterne sichtbar waren und ein heftiger Sturm anhielt, schwand endlich alle Hoffnung, dass wir gerettet werden könnten. Apostelgeschichte 27:15-20 (Sch2000)

Die Gemeinde bleibt auch in den sieben Jahre Trübsalszeit bestehen. Der wiedergeborene Leib Christi wird entrückt werden, aber die Endzeit (Laodizea) kennt eine Kirche. Dazu später mehr.

Auch damals trafen sie Schutzmassnahmen. Ein Typus vermittelt ein Bild und muss nicht perfekt sein. Waren nicht die letzten zehn bis zwanzig Jahre geprägt von der Terminologie von Schutzmassnahmen, Schutzschirmen oder Rettungsschirmen für den Euro. *Untergürten*: die Steuermänner und Schiffsherren wollen ALLES um jeden Preis zusammenhalten. Die Krise wird so gross, die Wellen überschlagen sich. Doch irgendwann wirft man alles über Bord, denn es hilft kein Rettungspaket mehr. Die Krise wird derart gross, dass man sich dem Sturm preisgibt.

Paulus hatte eine rettende Prophetie – Vers 21-25:

*²¹ Und da man lange ohne Nahrung geblieben war, stand Paulus in ihrer Mitte auf und sprach: Ihr Männer, man hätte zwar mir gehorchen und nicht von Kreta abfahren sollen und sich so diese Schädigung und den Verlust ersparen sollen. ²² Doch jetzt ermahne ich euch, **guten Mutes zu sein**, denn keiner von euch wird das Leben verlieren, nur das Schiff wird untergehen!*

*23 In dieser Nacht trat zu mir nämlich ein Engel des Gottes, dem ich angehöre und dem ich auch diene, 24 und sprach: Fürchte dich nicht, Paulus! Du musst vor den Kaiser treten; und siehe, Gott hat dir alle geschenkt, **die mit dir im Schiff sind!** 25 Darum seid guten Mutes, ihr Männer! Denn ich vertraue Gott, dass es so gehen wird, wie es mir gesagt worden ist. 26 Wir müssen aber auf eine Insel verschlagen werden!
Apostelgeschichte 27:21-25 (Sch2000)*

Das Wort der Versöhnung ist unsere Botschaft an Christi Stadt. Engagiere dich und lade Menschen ein, dass sie sich mit Gott versöhnen sollen! Damit sie sich wie bei Paulus *Schädigung und Verlust ersparen können. Doch jetzt ermahne ich euch, guten Mutes zu sein:* Gläubige, Christen sind immer guten Mutes! Weil sie wissen, wohin die Reise geht! Wenn du nicht guten Mutes bist, bist du kein Christ! Vertraue auf Gott und habe wie Paulus Hoffnung und mache wie er all den hoffnungslosen Menschen Mut! Das ist Gottes rettende Macht der Prophetie und Weissagung! Sei guten Mutes! Sorgt euch um nichts, erhebt eure Häupter, denn eure Erlösung naht, sagte Jesus (Lukas 21:28). Und wer im Schiff ist, kann nicht verloren gehen: *Gott hat dir alle geschenkt, **die mit dir im Schiff sind!*** Es steht klar und deutlich: Niemand geht verloren, der mit dir im Schiff ist! Halleluja! Sage zu dir: Ich bin im Schiff! Rettung ist ein Geschenk, und weil sie geschenkt ist, kannst du sie nie mehr verlieren! Amen.

Lesen wir weiter Vers 27:

*27 Als nun die **vierzehnte Nacht** kam, seitdem wir auf dem Adriatischen Meer umhergetrieben wurden, vermuteten die Schiffsleute um **Mitternacht**, dass sie sich einem Land näherten. Apostelgeschichte 27:27 (Sch2000)*

Merke dir die 14 Sturmnächte, später dazu mehr!

In der Bibel ist Mitternacht ein prophetischer Ausdruck für das Zweite Kommen Jesu, nicht für die Entrückung. Die Bedeutung von Mitternacht für uns sehen wir anhand des Beispiels von Paulus und Silas im Gefängnis (Apostelgeschichte 16). Wie sie in der Mitternachtsstunde ihres Lebens voller Bedrängnis und Verfolgung Gott gepriesen haben. In Vers 25 lesen wir: *Um Mitternacht aber beteten Paulus und Silas und lobten Gott mit Gesang - preise um Mitternacht den Herrn!* Glaube, egal was du siehst und wie es sich anfühlt – glaube! Du fühlst dich schlecht – Du sagst, ich bin stark! Du fühlst dich arm – Du sagst, ich bin reich! Du fühlst dich krank – Du sagst, ich bin geheilt! Glaube ist immer das Gegenteil von Gefühl! Öffne deinen Mund, so kommt die Welle der Befreiung! Glaube redet, so wie Gott sprach: Es werde Licht und es wurde Licht! Je dunkler es in unserem Leben wird, desto mehr sollen wir den Herrn preisen! In den vor uns liegenden Jahren ist es umso wichtiger, dass wir unseren Mund öffnen und sprechen. Sei ein «Parakaleo!» Das griechische Wort «parakaleo» bedeutet herbeirufen, ermuntern, auffordern oder trösten. Die Worte, die du aussprichst, sind wichtiger als dein Glaube! Schlussendlich ist es der Glaube des Herrn Jesus, unseres Hohepriesters, der alles bewirkt. Du sprichst Gottes Wort aus und er glaubt und betet für dich! Glaube an seinen Glauben!

Erlösung und Gnade in der Mitternachtszeit, Verse 28-29:

*²⁸ Und sie liessen das Senkblei hinunter und massen **20 Faden**. Und als sie ein wenig weitergefahren waren und es wieder hinunterliessen, massen sie **15 Faden**. ²⁹ Und da sie fürchteten, sie könnten auf Klippen verschlagen werden, warfen sie vom Heck des Schiffes **vier Anker** aus und wünschten, dass es Tag würde. Apostelgeschichte 27:28-29 (Sch2000)*

In der hebräischen Gematria steht die Zahl 20 für Erlösung und die Zahl 15 ist die Zahl der wirkenden Macht der Gnade. Die Zahl 4 stellt die 4 Evangelien (Matthäus, Markus, Lukas und Johannes) als Anker dar. Nur Gottes Anker rettet, nicht die Anker dieser Welt!

Die Gemeinde gleitet mit dem Anker des Wortes nicht ab:

*¹ Darum sollten wir desto **mehr auf das achten, was wir gehört haben, damit wir nicht etwa abgleiten**. Hebräer 2:1 (Sch2000)*

Mit dem Anker des Wortes wirst du nie abgleiten!

Das Wort Gottes ist unsere Speise, Verse 33-36:

*³³ Als es aber Tag werden wollte, ermahnte Paulus alle, Speise zu sich zu nehmen, und sprach: Es ist heute der vierzehnte Tag, dass ihr vor ängstlicher Erwartung ohne Nahrung geblieben seid und nichts zu euch genommen habt. ³⁴ Darum ermahne ich euch, **Speise zu euch zu nehmen, denn das dient zu eurer Rettung; denn keinem von euch wird ein Haar vom Haupt fallen!** ³⁵ Und nachdem er das gesagt hatte, nahm er Brot, dankte Gott vor allen, brach es und fing an zu essen. ³⁶ Da wurden alle **guten Mutes** und nahmen ebenfalls Speise zu sich. Apostelgeschichte 27:33-36 (Sch2000)*

Wenn du die göttliche Speise zu dir nimmst, dient es dir zur Rettung und kein Haar wird dir vom Haupt fallen. Und du wirst guten Mutes! Der gute Mut kommt dann, wenn wir das Wort essen. Die Betrübnis der Seele entsteht, wenn der Geist hungert und du wirst den Mut verlieren. Und die Sorgen der Welt werden dich bedecken. Entscheide dich und öffne dein Herz für das Wort Gottes! Empfange das gute Wort! Wenn du es aussprichst, wird dein Herz geöffnet und es wird in deinem Leben zur Realität.

Im Vers 37 lesen wir, wieviele Personen auf dem Schiff waren:

*³⁷ Wir waren aber auf dem Schiff insgesamt **276 Seelen**. Apostelgeschichte 27:37 (Sch2000)*

Anhand von Vers 36 in Apostelgeschichte 27 siehst du wie prophetisch dieses Kapitel ist! Wir lesen von 276 Seelen und 4 Ankern und 14 Sturmnächten.

Man rechne:

276:4 = 69

14:4 = 3½

Diese Zahlen sind bedeutend. Die Prophetie von Daniel in Kapitel 9 endet bei der 69. Jahrwoche. Die Zeituhr Gottes stoppt in der 69. Jahrwoche. Zurückgerechnet ist es das Jahr, wo Jesus Christus am Kreuz starb. Jetzt ist noch eine Jahrwoche – die 70. ausstehend! Seit 2000 Jahren hängen wir zwischen der 69. und der 70. Jahrwoche. Eine Jahrwoche sind 7 Jahre. Es fehlen noch 7 Jahre, das ist die Trübsalszeit, die unterteilt ist in zweimal 3½ Jahre (Trübsal und grosse Drangsal).

Die 70. Jahrwoche bricht dann an, wenn die Gemeinde entrückt ist. Wir sind jetzt zwischen der 69. und 70. Jahrwoche. Wenn die Entrückung stattfindet, beginnt die 70. Jahrwoche. Wir befinden uns auf einer prophetischen Reise, mittendrin im Zeitalter der Gemeinde. Die Zeit zwischen der 69. und der 70. Jahrwoche sind die letzten 2000 Jahre – das Zeitalter der Gemeinde. Es fehlen 7 Jahre Altes Testament: Als Jesus auferstanden ist, kam an Pfingsten der Heilige Geist. Dann stoppte die Zeituhr Gottes. Weil die Gemeinde (2000 Jahre) in den Heilsplan Gottes eingeschoben wurde. Wenn die Gemeinde entrückt wird, beginnt die 70. Jahrwoche - die 7 Jahre Trübsal - und das bedeutet, dass dann auf Erden Verhältnisse herrschen werden wie unter dem Alten Testament, weil der Heilige Geist und die Gemeinde nicht mehr auf Erden sind. Im Alten Testament war der Heilige Geist über dem Wasser schwebend da, aber nicht in den Menschen Wohnung nehmend, höchstens auf den Menschen. Deswegen können Menschen in der Trübsalszeit gerettet werden. Wie wunderbar, dass Gott in den letzten Jahren begann, diese Dinge den Menschen zu offenbaren.

Der Schiffbruch – Vers 41:

*41 Da sie aber an eine Sandbank gerieten, liefen sie mit dem Schiff auf; und das **Vorderteil** blieb unbeweglich stecken, das **Hinterteil** aber zerbrach durch die Gewalt der Wellen. Apostelgeschichte 27:41 (Sch2000)*

Das ist ein Bild der letzten 2000 Jahre Christentum, das Schiffbruch erleiden wird.

Das Auseinanderbrechen des Schiffes in zwei Teile:

Das Vorderteil – der Bug bohrte sich tief in den Sand ein und blieb unbeweglich stecken. Das ist ein Bild für die Entrückung und die unsichtbare Kirche.

Das Hinterteil – das Heck brach unter der Wucht der Wellen auseinander. Das ist ein Bild für die sichtbare Kirche, die von den Wellen der Welt erfasst und in der Trübsalszeit zerbrechen wird.

Bis zum Tag der Entrückung werden wir als Gemeinde unbeweglich sein. Egal welche Welle oder Sturm auf uns zukommt, wir bleiben standhaft und keine dieser Herausforderungen bewegt uns! Die sichtbare Kirche, das Christentum wird Schiffbruch erleiden. Das Vorderteil – das Haupt bleibt standhaft! Die Geschichte des Schiffbruchs von Paulus ist ein Abbild davon, wie das sichtbare Christentum

Schiffbruch erleiden wird. Was für eine Verheissung, dass wir das Haupt sind. Preist den Herrn!

Alle werden gerettet – Vers 42-44:

*⁴² Die Soldaten aber fassten den Plan, man solle die Gefangenen töten, damit keiner schwimmend entfliehe. ⁴³ Doch der Hauptmann, der den Paulus retten wollte, verhinderte ihr Vorhaben und befahl, wer schwimmen könne, solle sich zuerst ins Meer werfen, um ans Land zu kommen, ⁴⁴ und die übrigen teils auf Brettern, teils auf Schiffstrümmern. Und **so geschah es, dass alle ans Land gerettet wurden.** Apostelgeschichte 27:42-44 (Sch2000)*

Zwei Kategorien von Menschen: Solche die schwimmen konnten und die Gefangenen, die nicht schwimmen konnten. Was für eine Barmherzigkeit unseres Herrn. Schwimmer sowie Nichtschwimmer werden gerettet. Gläubige, die mitschwimmen, und Gläubige, die nach der Wiedergeburt nicht schwimmen, werden gerettet. Das Holz, das Kreuz trägt sie - getragen von Gnade. Wer von Neuem geboren wird, geht nicht verloren. Die Gläubigen der Trübsal werden ebenfalls gerettet. Die gesamte Gemeinde der Wiedergeborenen wird gerettet.

Und jetzt beginnt das Kapitel 28 der Apostelgeschichte – Vers 1.

*¹ Und als sie gerettet waren, da erfuhren sie, dass die Insel **Melite** hiess. Apostelgeschichte 28:1 (Sch2000)*

Das Neuland: das messianische Friedensreich!

Melite bedeutet Neuland und Honigfluss! Melite könnte Malta sein. Melite, das Land in dem Milch und Honig fliesst: *Kanaan als Abbild für das Millennium.* Wenn das messianische Friedensreich anbricht, beginnt das Neuland für 1000 Jahre.

Paulus wird von einer Otter gebissen – Vers 3+5:

*³ Als aber Paulus einen Haufen Reiser zusammenraffte und auf das Feuer legte, kam infolge der Hitze eine **Otter** heraus und biss ihn in die Hand. ⁵ Er jedoch schleuderte das Tier **ins Feuer**, und ihm widerfuhr nichts Schlimmes. Apostelgeschichte 28:3+5 (Sch2000)*

Warum wird Paulus im Neuland von der Schlange gebissen? Weil am Ende des Tausendjährigen Reiches der satan aus dem Gefängnis nochmals losgelassen wird (Offenbarung 19 + 20). Die Schlange, der teufel, wird für immer und ewig in den endgültigen Aufenthaltsort, in den Feuersee geworfen. Darauf folgt dann die Ewigkeit. Und Paulus *widerfuhr nichts Schlimmes.*

Paulus aber starb nicht – Vers 6:

⁶ *Sie aber erwarteten, er werde anschwellen oder plötzlich tot niederfallen. Als sie aber lange warteten und sahen, dass ihm nichts Ungewöhnliches geschah, änderten sie ihre Meinung und sagten, **er sei ein Gott**.
Apostelgeschichte 28:6 (Sch2000)*

Paulus erlitt keinen Schaden vom Schlangenbiss. Das zu Erwartende und das tatsächliche Geschehene werden in einen wunderbaren Gegensatz gestellt. Die Einwohner erwarteten, dass Paulus anschwellen würde oder dass er plötzlich tot umfallen würde. Nichts von beidem geschieht. Paulus hatte keine körperlichen Probleme, sondern seine Reaktion des Glaubens war, dass er die Schlange zurück ins Feuer schleuderte.

Im 1. Johannes Kapitel 3 sagt der Apostel Johannes zu uns:

*«Geliebte, wir sind jetzt Kinder Gottes und noch ist nicht offenbar geworden, was wir sein werden, wir wissen aber, dass wir ihm gleichgestaltet sein werden – gleichwie er ist, so sind auch wir in dieser Welt»
(1.Johannes 3:2+17)*

Sie sagten, er sei ein Gott. Im Tausendjährigen Reich mit unserem verwandelten Körper, werden wir den gleichen Auferstehungsleib haben, mit der gleichen Zukunft, der gleichen Ewigkeit, wie Er selbst; *gleichwie er ist, so sind auch wir in dieser Welt.* Jetzt ist noch nicht offenbar, wie und was wir sein werden, aber im Millennium werden wir sein wie der Herr selbst! So wie Er ist sind auch wir! Wir sind nicht Gott, aber wir sind Gottes Söhne und Töchter.

Die Inselbewohner kamen zu Paulus und wurden geheilt – Vers 9:

⁸ *Es begab sich aber, dass der Vater des Publius am Fieber und an der Ruhr krank daniederlag. Paulus ging zu ihm hinein, betete und legte ihm die Hände auf und machte ihn **gesund**.* ⁹ *Nachdem dies nun geschehen war, kamen auch die übrigen Kranken auf der Insel herbei und liessen sich **heilen**.* Apostelgeschichte 28:8-9 (Sch2000)

Im Millennium wird Krankheit ein besiegter Feind sein! Die Kräfte der zukünftigen Welt werden im Tausendjährigen Reich voll manifestiert sein. Der Herr möchte, dass wir durch die Apostelgeschichte 27 & 28 ebenfalls sehen, was zukünftig kommen und wie es sein wird. Ein sehendes Herz ist voller Hoffnung, Zuversicht, Glück und Frieden. Amen!

Gebet, um Jesus in deinem Herzen zu empfangen und Teil dieses Schiffes zu sein:

Jesus möchte dich Retten und Einladen, mit ihm ins Schiff zu steigen. Lass uns beten:

Lieber Vater, danke für Jesus. Er baut das Boot der Gemeinde, das Rettungsschiff, durch sein Erlösungswerk. Sein Sterben am Kreuz, sein Blutvergiessen, haben mir all meine Sünden vergeben. Jesus starb für mich und er möchte ins Boot mit mir. Dann folge ich ihm nach: Jesus sei mein Herr, sei mein Erlöser, führe mich in dein Rettungsboot. Ich danke dir, dass ich jetzt gerettet bin, für immer sicher bin, im Schiff Jesu Christi. Danke Herr für deine Erlösung und für deine Gnade. Amen. Amen. Amen.

Gedanken High Light

Kündigen wir das zweite Kommen von Jesus mit der vorausgehenden Trübsalszeit an.

Die Welt wird von Steuermännern und Schiffsherren regiert.

Das Wort der Versöhnung ist unsere Botschaft an Christi Stadt.

Engagiere dich und lade Menschen ein, dass sie sich mit Gott versöhnen sollen!

Sei guten Mutes!

Glaube, egal was du siehst und wie es sich anfühlt – glaube!

Sei ein «Parakaleo!»

Glaube an seinen Glauben!

Mit dem Anker des Wortes wirst du nie abgleiten!

Der gute Mut kommt dann, wenn wir das Wort essen.

Bis zum Tag der Entrückung werden wir als Gemeinde unbeweglich sein.

Das Vorderteil – das Haupt bleibt standhaft!

Schwimmer sowie nicht Schwimmer werden gerettet.

Wer von Neuem geboren wird, geht nicht verloren.

Als Gottes Söhne und Töchter: So wie Er ist sind auch wir!

Im Millennium wird Krankheit ein besiegter Feind sein!

Habe ein sehendes Herz voller Hoffnung, Zuversicht, Glück und Frieden.

Gebet und persönliches Bekenntnis

Danke Jesus. Ich bin befreit. Mein Erretter, für alle Zeit.

Gnade fließt in mein Leben. Endlos wie ein Fluss. Liebesstrom des Himmels, ström im Überfluss. Nimm mein ganzes Leben, dass Liebe durch mich strömt. Ich bin Dir ergeben, will Dein Reich kommen sehen. Durch Dich lebe ich. Nun sehe ich Dein Licht. Ich liebe Dich. Ich liebe Dich. Du kamst in mein Herz. Gabst mir neuen Wert. Ich liebe Dich. Ich liebe Dich.

Danke Jesus. Ich bin befreit. Mein Erretter, für alle Zeit.